

Diskussion „Java am Ende“ ist heiße Luft

Bei Enterprise-Anwendungen soll - wie Marktinsider meinen - Java demnächst „out“ sein. Andy Bosch, freiberuflicher Java-Experte, bezieht Stellung.

Entwickler beim Programmieren größerer Internet-Anwendungen setzen offenbar immer weniger auf Java. Programmiersprache-Konkurrenten wie Ruby on Rails, PHP oder Ajax, aber auch .NET gewinnen dagegen an Boden. Ob hier ein „Entweder-Oder“ zu erwarten ist, lässt sich nicht generell beantworten. „Im Bereich .NET oder Java ist das sicherlich eine „Entweder-Oder“-Entscheidung“, meint Andy Bosch, der auch PHP eher als eine Welt für sich sieht. „Im Bereich Java gibt es jedoch mittlerweile sehr viele Möglichkeiten, um Ajax für Webanwendungen zu integrieren oder auch, um die Vorteile dynamischer Sprachen zu nutzen. So gibt es mit JRuby beispielsweise eine Möglichkeit, die Vorteile dieser dynamischen Sprachen auch im Java-Umfeld zu nutzen.“

Sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Java-Entwickler sollten ihr Wissen entwickeln und auch in diese neuen Technologien einsteigen. „Ajax ist keine Programmiersprache, sondern eine Technologie, die mit PHP, Java oder .NET kombiniert werden kann, erklärt Bosch. Ruby on Rails bietet interessante Ansätze, jedoch hält Bosch den Einsatz für große Enterprise-Anwendungen fraglich. „Gut finde ich es, wenn Java-Entwickler sich mit den neuesten Trends speziell der dynamischen Sprachen auseinandersetzen“, betont der Freiberufler.

Als Entwickler sollte man ja nie stehen bleiben. „Ich sehe die aktuellen Trends jedoch nicht als Konkurrenz zu Java, sondern eher als Denkanstoß, auch innerhalb von Java etwas zu verändern.“

Große Wettbewerber:

Java und .NET

Besonders interessant ist es, welche Aufträge die vorhandenen Java-Programme IT-Spezialisten bringen können. „Ich kenne keine Großprojekte, die mit PHP oder Ruby on Rails komplett realisiert worden sind“, meint Bosch. Vielmehr stehen sich im Enterprise-Markt zwei große Wettbewerber gegenüber: Java und .NET. Diese Tendenz will eine neue Umfrage der Info-Tech Research Group stützen. Das Marktforschungsinstitut befragte Ende 2007 mehr als 1.800 Unternehmen nach ihrer bevorzugten Entwicklungsplattform. Demnach setzt ein Fünftel auf Java, die Hälfte der Unternehmen auf Microsofts .NET. Dieser Wettkampf existiert schon ein paar Jahre und es wird ihn sicherlich in Zukunft weiterhin geben. Bosch: „Und das ist auch gut so. Nur so gibt es genügend Bestrebungen, die Standards weiterzuentwickeln und sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen.“ Könnte Java einen ähnlichen Weg nehmen wie Cobol? Diesem Vergleich widerspricht Java-Experte Bosch vehement: „Ich sehe Java keineswegs auf dem absteigenden Ast. Vielmehr

ist Java nur kein Hype-Thema mehr, sondern hat sich als seriöse Technologie im Enterprise Markt seit vielen Jahren bewährt und etabliert.“

Sollte sich allerdings herausstellen, dass Java tatsächlich deutlich an Bedeutung verlieren würde, sollte sich kein Entwickler daran festklammern. „Vielmehr muss man als Entwickler und Berater die neuesten Technolo-



Andy Bosch, freiberuflicher Java-Experte: „Java ist kein Hype-Thema mehr, sondern hat sich als seriöse Technologie im Enterprise Markt seit vielen Jahren bewährt und etabliert.“

gien und Trends kennen und vor allem auch beherrschen.“ Dann bestünden Auftrags-Perspektiven für Entwickler bei Wartung und Pflege vorhandener Java-Programme. Wer in wenigen Jahren in Rente gehen möchte, könne ein paar Jahre mit der Pflege vorhandener Programme durchaus noch überstehen. Im Normalfall seien Neuprojekte die interessantesten und spannendsten Aufgaben für einen Entwickler.

Am Ende nur neue Schlagzeilen

Die Diskussion „Java am Ende“ wertet der freiberufliche Java-Experte eher als Versuch, neue Schlagzeilen zu produzieren. Java entwickelt sich weiter. „Durch den Java Community Process gibt es ein Gremium“, resümiert Andy Bosch, „um aus der Community neue Anforderungen und Bedürfnisse in den Standard aufzunehmen.“

Links

www.SoftwareExperts.de • www.jsf-forum.de
www.jsf-portlets.net • www.jcp.org • www.infotech.com